Oktober 93

Bn

Michael Häupl

NATIONALPARK UND KRAFTWERK SIND NICHT VEREINBAR

Für den Schutz eines einmaligen Naturraumes

Die Planungsarbeiten für den Nationalpark Donau-March-Thaya-Auen, durchgeführt von der Nationalparkplanung der Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal, stehen knapp vor dem Abschluß. Im Herbst wird der Endbericht den verantwortlichen Politikern vorgelegt. Mir war die Errichtung dieses Nationalparks immer schon ein Anliegen. In den Donau-Auen existiert zwar eine Reihe von Schutzgebieten, doch es fehlt ein einheitliches Konzept zu ihrem Schutz. Der Nationalpark wäre eine Chance zur Realisierung eines solchen Konzepts.

Gehen wir von Wien aus. Wiens Beitrag zum Nationalpark ist die Lobau. Die Sehnsucht, Natur "pur" zu erleben, wird gerade beim lärm- und streßgeplagten Großstädter immer stärker, unberührte Natur hingegen immer seltener. Deshalb brauchen Gebiete wie die Lobau unseren besonderen Schutz.

Wenn es nach dem Willen der Stadtplaner geht, dann ist der 22. Bezirk das große Hoffnungsgebiet für die Stadterweiterung. Tausende Wohnungen sind geplant, eine bessere öffentliche Verkehrserschließung ist dafür notwendig. Zehntausende zusätzliche Bewohner brauchen aber auch Erholungsflächen. Die Lobau kann natürlich nicht für alle diese Siedlungsgebiete der Naherholungsbereich sein. Es ist daher notwendig, auch alternative Erholungsflächen im Umkreis der Lobau anzubieten, um dieses Naturschutzgebiet vom Erholungsverkehr zu entlasten.

Die Erhaltung der Natur bedeutet Erhaltung von Lebensgrundlagen für uns alle!

Im Nationalpark selbst geht es um Naturschutz, um die Erhaltung einer Landschaft, um die Bewahrung unseres Naturerbes. Das ist Allgemeingut, das steht nicht für Eigeninteressen zur Verfügung. Der Mensch ist hier Gast der Natur. Denn die Erhaltung der Natur bedeutet Erhaltung von Lebensgrundlagen für uns alle! Der Nationalpark Donau-Auen bringt nicht nur für den Raum Wien, sondern für ganz Ostösterreich einen wichtigen Schritt zum Erhalt einmaliger Aulandschaften: Entlang der Donau, die Marchmündung flußaufwärts bis zur Thaya finden wir einen Naturraum, der in Mitteleuropa seinesgleichen sucht! Leider ist dieses einzigartige Gebiet durch Kraftwerksplanungen in seiner Existenz bedroht.

Auch der Wissenschaftliche Beirat der Nationalparkplanung tritt für die "Maximalvariante" - einen Nationalpark von der Lobau bis zur Staatsgrenze - ein. Denn je größer ein Öko-System ist, desto stärker kann es sich selbst regulieren, was auch entscheidend für viele geschützte Tierarten ist. Ein "Bonsai"-Nationalpark, das heißt ein Nationalpark auf jenem Gebiet relativ unberührter Natur, das nach der Errichtung eines Kraftwerks östlich von Wien noch übrig bleiben würde, ist für mich nicht denkbar. •

Michael Häupl ist Wiener Umweltstadtrat und Vizepräsident der Naturfreunde Österreichs.

WAWI-049